



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

An eine junge Nonne

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

An eine junge Nonne.

Sie schmücken dich zum letzten Male
Mit all dem irdisch, leichten Tand,
Zum letzten Mal' legt an die Locken
Die Mutter pflegend ihre Hand.

Denn schon in wenig Augenblicken,
Da fallen sie, dem Herrn geweiht;
Und deine zarten Glieder hüllet
Das schlichte, rauhe Büsserkleid.

Und dann, dann öffnet sich die Pforte,
Und du trittst ein, und läßt zurück
Das Alles, was wir hier ja kennen
Als Menschenfreud und Menschenglück.

D'rum zürne nicht, wenn unj're Thränen
Benezen deinen letzten Kranz:
Doch nein! verstummen muß die Klage
Bei deiner Blicke frohen Glanz.

Das ist nicht Schmerz, nicht bitt're Reue,
 Die in die stille Zelle flieht;
 Du gehst so kindlich rein und heiter,
 Weil Liebe dich zu Liebe zieht.

Du wendest dich von ird'schen Gütern,
 Die deinem Herzen fremd und fern,
 Weil, wie Maria, du willst lauschen
 Zu Füßen deines ew'gen Herrn.

So lebe wohl! verschied'ne Wege
 Gehn ja der Himmelsheimath zu:
 Durch der Versuchung rauhe Stege,
 Durch der Entfagung heil'ge Ruh.

Doch zu dem Ziel muß alle führen
 Der Gottesgnade heil'ger Stern:
 Er bleibe deinem stillen Wege
 Mit seinem Lichte nimmer fern!

Und oft noch, wenn das ird'sche Sorgen
 Auf unserm Pfad' uns irrt und quält,
 Woll'n wir des Wort's des Herrn gedenken:
 „Sie hat den besten Theil erwählt.“